

## Ein Auge fürs Detail

Sachsenkam – Die Auberge Moar Alm, seit drei Jahren immer wieder Forum für künstlerische Darbietungen, beherbergt bis Ende September die Fotoausstellung „Licht folgt Form“ von Günter Unbescheid. Die Vorsitzende des Tölzer Kunstvereins, Claudia Königsmann, stellte bei der Vernissage den Künstler und seine Arbeitsweise vor.

Viele der dreißig Exponate gehören zu den stilleren Motiven, solche, an denen der oberflächliche Betrachter normalerweise vorbeiläuft, sie vielleicht sieht, aber nicht wahrnimmt. Mit seinem Auge fürs Detail spürt Günter Unbescheid jedoch bizarre Eiskristalle, transparente Gebäude oder filigrane Strukturen aus Natur und Architektur auf, thematisiert sie und bannt sie auf Barithpapier.

Für den Religionswissenschaftler, Indialogen und EDV-Spezialisten aus Jachenau spielt es keine Rolle, welches Motiv er wo aufnimmt. Seine großformatigen Schwarz-Weiß-Fotografien haben deshalb auch keine Namen. Ein kurzes Stichwort zu jedem Bild ist ein Zugeständnis an den Betrachter. Der Fotograf gibt unverfälscht die Realität wieder, die ihm tagtäglich begegnet. Seine Motive sind nicht arrangiert. Er gibt dem Zufälligen, manchmal sogar Banalem, Gefühl und Bedeutung. So inszeniert er die Mangfallbrücke, ein Bauwerk besonderer Tristesse, derart feinfühlig in Licht und Schatten, dass eine Ausstellungsbesucherin darin sogar die Darstellung einer modernen Kirche zu erkennen glaubte. Gebäude von BMW, der Münchner Rück und die Dachkonstruktion des Olympiastadions haben es Unbescheid besonders angetan. Bei ihrer Ablichtung wird sein Blick für die Ästhetik transparenter Flächen deutlich. Hier nimmt er eine Grenzposition zwischen Fotografie und Grafik ein. Mit seinem Objektiv fokussiert er unterschiedliche Ebenen und lässt sie zu einer Einheit verschmelzen, kreierte dabei neue Empfindungsräume. Bei der Nachbearbeitung im Labor verfremdet er nicht, sondern arbeitet die Grautöne bei der Belichtung von Film und Abzug so heraus, dass Konturen stärker zum Vorschein kommen und Kontraste angepasst werden. So gut wie keiner Nachbearbeitung bedurfte das Motiv mit dem alten Holzbalken, der in den zugefrorenen Kochelsee ragt. Die Filigranität der Eiskristalle in Harmonie mit der Holzstruktur und den Kieselsteinen hatte es die Tölzer Stadträtin Margot Kirste besonders angetan- für die gebürtige Kochlerin, ein Stück Heimat.

Johanna Warham – für die Süddeutsche Zeitung im Juni 2004